

Skandalös

Am Biertisch, in ungezwungener Runde oder wo immer Menschen sich treffen, spricht man gerne von Ereignissen mit Skandalcharakter. Niemand weiss es zwar ganz genau, aber skandalös ist es bald einmal. Behauptungen reihen sich aneinander und jeder dreht mit möglichen weiteren Behauptungen an der Skandalspirale. Kürzlich meinte mein Gesprächspartner am Biertisch: komm mir bitte nicht mit vernünftigen Argumenten und lass uns unsern Skandal.

Skandalös ist es, wie man im Fall Carlos sehr viel Geld für seine Sozialisierung ausgibt. Da weiss ebenfalls jedermann, wie man diesem Bürschchen mit sehr viel billigeren Methoden Anstand und Vernunft beibringen könnte. Dass die meisten diesbezüglichen Fälle annähernd gleich viel kosten, interessiert niemanden. Vereinfachung ist gefragt. Früher hatte man eben noch Respekt vor dem Pfarrer und dem Lehrer.

Skandalös sind die Millionenbeträge, die Bankmanager oder Chefs der Grossfirmen einstreichen. Das kann man nicht mit der entsprechenden Verantwortung begründen, sonst müsste ein Buschauffeur ein Mehrfaches seines Gehaltes verdienen. Schliesslich trägt er ganz direkt die Verantwortung für seine vielen Passagiere. Welches Gehalt ist gerecht? Darüber lässt sich vortrefflich streiten. Letztlich ist es eine moralische Frage. Aber eben, Moral galt früher.

Einen Bischof absetzen zu wollen ist ebenfalls skandalös. Er hat aber auch skandalöse Vorstellungen von der Lebenswirklichkeit, wenn er meint, wer nicht in regulärer Beziehung lebe, z.B. Empfängnis verhüte solle dies mit verschränkten Armen dem Kommunionsspender gegenüber kund tun und erhalte dann immerhin seinen Segen! Nur wenn die Absetzungsforderung mit einer Kundgebung mit Skandalcharakter verlangt wird, hat man – auch medial- Gehör. Fromme Wünsche für eine freie und offene Kirche bleiben wirkungslos.

Ich wollte meine Kolumne dem Religiösen widmen. Hätten Sie sie auch gelesen, wenn ich ihr den Titel religiös gegeben hätte, statt skandalös? Bravourös.